

BEGLEITPROGRAMM

PROJEKT FÜR SCHULKLASSEN: JUDENTUM IM LÄNDLICHEN HESSEN

Zentraler Inhalt des Projekts ist die Erkundung der Geschichte, der Kultur und des Glaubens der jüdischen Landbevölkerung in Hessen. Es zeigt, dass vor 1938 etwa ein Drittel der jüdischen Hessen in Dörfern und Kleinstädten lebte. Der Alltag wurde von Christen und Juden gemeinsam geprägt. Nach einer Führung durch die Dauerausstellung gehen die Schüler in kleinen Gruppen lehrplanorientierten Fragestellungen zum Thema nach. Mit Hands-on-Elementen und Arbeitsmaterialien ermitteln und präsentieren sie ihre Ergebnisse und zeigen anhand der Erfahrungen der Vergangenheit Chancen und Bedrohungen eines zukünftigen interreligiösen und interkulturellen Zusammenlebens auf.

Geeignet für: Jahrgangsstufen 3 bis 13

Teilnehmerzahl: max. 30 Schüler

Dauer: 2,5 bis 3 Stunden

Kosten: 65 € + Eintritt pro Person

THEMENFÜHRUNG: SAKRALE BAUTEN

Das Freilichtmuseum Hessenpark bietet zum Thema »Sakrale Bauten« Führungen an. Zwei Synagogen, vier Kirchen und drei religiöse Kleinoddenkmäler zeigen, wie der jüdische und der christliche Glaube den Alltag und Feiertag der Menschen auf dem Land prägte.

Teilnehmerzahl: max. 25 Personen

Dauer: etwa 1,5 Stunden

Kosten: 67,50 € + Eintritt pro Person

Beratung und Buchung per E-Mail unter buchung@hessenpark.de oder telefonisch unter 06081 588-333.

DAUERAUSSTELLUNG IM
FREILICHTMUSEUM HESSENPAK

SIE WAREN HIER. JÜDISCHES LANDLEBEN IN SÜDHESSEN

www.hessenpark.de

ÖFFNUNGSZEITEN

März bis Oktober: täglich 9 bis 18 Uhr

November bis Februar: samstags und sonntags 10 bis 17 Uhr

EINTRITTSPREISE

Unsere Eintrittspreise finden Sie auf unserer Homepage unter www.hessenpark.de. Bei Großveranstaltungen gilt ein um 1 € erhöhter Eintrittspreis.

KONTAKT

Freilichtmuseum Hessenpark GmbH

Laubweg 5, 61267 Neu-Anspach/Taunus

Telefon: 06081 588 0, E-Mail: service@hessenpark.de

 www.facebook.com/Hessenpark

 www.instagram.com/Hessenpark

www.hessenpark.de



SIE WAREN HIER. JÜDISCHES LANDLEBEN IN SÜDHESSEN

Im Freilichtmuseum Hessenpark befinden sich, und das ist in Deutschland einzigartig, zwei Landsynagogen: das jüdische Gotteshaus aus Nentershausen und die ehemalige Synagoge aus Groß-Umstadt. Vor dem Zweiten Weltkrieg waren jüdische Glaubensgemeinschaften ein fester, schon seit Jahrhunderten existierender Bestandteil in den überwiegend katholisch oder evangelisch geprägten Ortschaften Hessens. Trotz der unterschiedlichen Religionsausübung von Juden und Christen wurde der dörfliche Alltag in der Regel weitgehend gemeinsam gelebt. Auch gab es eine gegenseitige Teilnahme an christlichen und jüdischen Ritualen unter den Dorfbewohnern, wie etwa an Weihnachten, Fasching oder am jüdischen Purim-Fest.

Während der Zeit des Nationalsozialismus und des Holocaust wurden jüdische Bürger verfolgt, vertrieben, deportiert und ermordet. Nach 1945 lebten in Südhessen kaum noch Juden auf dem Land. Die Synagogen waren zum größten Teil zerstört oder dienten nicht mehr ihrem eigentlichen Zweck.

Die neue Dauerausstellung zum jüdischen Landleben in Südhessen in der nachgebauten Synagoge aus Groß-Umstadt möchte dieses Stück Vergangenheit aufarbeiten und dokumentieren. Damit leistet das Freilichtmuseum einen wichtigen Beitrag bei der Wissensvermittlung zum historischen ländlichen Leben in Hessen.



Bild: Familienarchiv Sondheimer/USA

JÜDISCHE FAMILIENBIOGRAFIEN

Kern der Ausstellung sind jüdische Familienbiografien, die von der Mitte des 19. Jahrhunderts bis teilweise in die Gegenwart rekonstruiert werden. Die jüdischen Familien stammen aus Groß-Umstadt, Oberursel, Michelstadt und Fränkisch-Crumbach und werden zu Beginn in digitalen Blätterbüchern vorgestellt.

In der Ausstellung erzählen Familienfotos, Dokumente und andere biografische Quellen individuelle Lebensgeschichten. Auch werden anhand der persönlichen Dokumente das Berufsleben, der Glaube, die Kultur, der Alltag sowie die Emanzipation, die Integration und die Verfolgung der Juden beleuchtet. Besucher erfahren, welche Berührungspunkte es zwischen jüdischen und nicht-jüdischen Dorfbewohnern gab, welchen Einfluss die Religion auf das tägliche Leben der jüdischen Bürger hatte, welche Berufe sie überwiegend ausübten und wie sich ihre gesellschaftliche und rechtliche Stellung im Laufe der Zeit veränderte. Die unterschiedlichen Themenbereiche werden in sogenannten »Wissenscontainern« präsentiert, die zum selbstständigen Entdecken einladen – es gibt Schubladen zum Öffnen, Karteikästen zum Durchblättern und Medienstationen zum Zuhören.

SYNAGOGENGESCHICHTEN

Der zweite Schwerpunkt der Ausstellung liegt auf den Entwicklungsgeschichten der südhessischen Synagogen aus Groß-Umstadt, Dieburg, Michelstadt und Zwingenberg. Die Werdegänge der Gebäude sind verschieden, gleichzeitig stehen sie exemplarisch für die Historie vieler weiterer jüdischer Gotteshäuser in Südhessen. Begonnen mit der Erbauung der Synagogen wird gezeigt, was im Verlauf der Geschichte mit den Gebäuden passiert ist. Gab es Um- oder sogar Neubauten? Was geschah 1938 in der Nacht der Novemberpogrome mit ihnen? Wurden sie zerstört? Und wenn nicht, wie wurden sie weiter genutzt?

Die Dauerausstellung »Sie waren hier. Jüdisches Landleben in Südhessen« wurde in Kooperation mit dem Jüdischem Museum Frankfurt, dem Fritz Bauer Institut und dem Runden Tisch jüdisches Leben Groß-Umstadt entwickelt.

